

Schwarzwälder Bote

Oberndorf a. N.

Wahre Virtuosen zum Jubiläum

Von Schwarzwälder-Bote 19.06.2016 - 18:26 Uhr



Virtuosen an den Instrumenten: Bozen Brass. Foto: Weber Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Alwin Weber

Oberndorf. Ein besonderes Konzert gab es anlässlich der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der evangelischen Stadtkirche: Die Formation Bozen Brass kam und lockte zahlreiche Zuhörer.

Anton Ludwig Wilhalm von Bozen Brass erklärte, dass sie zu einer ernsten Gruppe geworden seien und die Besucher einfach ihre Augen schließen und zuhören sollten. Mit der "Century Fox Fanfare" eröffneten die sechs Musiker den Abend unter dem Motto "Sendepause" recht fetzig. Eine rührende Geschichte von einem Trompeter in Prag, der einer geliebten Frau wegen nach Paris flieht und sie dort wiederfindet, aber sein geliebtes Böhmen nicht vergessen kann, ging über in die "Moldau". Die ersten Töne hauchte dabei

das Akkordeon, das von Robert Neumair ebenso überragend gespielt wird wie die Steirische. Langsam fielen die Bläser ein und spielten beeindruckend den ersten Satz, der unmittelbar in "Sous les toits de Paris" endete.

Weit zurück in die musikalische Vergangenheit gingen die sechs Musiker mit "Can she excuse my Wrongs?" von John Dowland (1563 - 1626). Hier konnte man Anklänge an die Musik der Renaissance heraushören, die Melodieführung mancher Madrigale schimmerte durch. Glänzend gespielt wurde die diatonische Ziehharmonika von Robert Neumair, ein Feuerwerk auf der Hoch-C-Trompete gab Manuel Goller. Im großen Kontrast dazu im Stil "Blue grass" das Stück "Another Day of my Life", voll Harmonie und Wohllang.

Zu welcher Wandlungsfähigkeit das Ensemble fähig ist, zeigte es in der verblüffenden Umsetzung der Caprice Nr. 24 von Niccolò Paganini (1782 - 1840), das ursprünglich für Violine solo geschrieben war. Rasend schnelle Läufe für Trompete und Tuba, die Toni Pichler bediente, wurden in verblüffender Exaktheit wiedergegeben. Einem Tanz der Finger glich das Akkordeonspiel Robert Neumairs.

Nach der Pause ging es zunächst entspannt weiter. Tubaspieler Toni Pichler konnte seine gesanglichen und darstellerischen Qualitäten in "Franz, der Maurerg'sell" zeigen. Die Polka "Lustige Hochzeit", vom Bass genial unterlegt, brachte auch das Heitere in dieses Konzert. Anton Ludwig Wilhalm kündigte darauf hin einen "nie dagewesenen Ohrwurm" mit "Oldies but Goldies" an.

Zu Ehren von Stefan Mahlknecht, der mehr als 25 Jahre in dieser Gruppe gespielt hatte und 2013 bei einem Flugzeugunfall ums Leben kam, erklang nun die Nocturne von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Nun war es Zeit, alle Musiker vorzustellen: Norbert Fink (Horn), Manuel Goller, der ein Angebot bei den "Spatzen" ausgeschlagen hat an der Trompete, Martin Psaier (Posaune), Anton (Toni) Pichler (Tuba), Anton Ludwig Wilhalm (Trompete) und Robert Naumair, der nicht nur arrangiert, sondern neben der Trompete auch das Schlagzeug beherrscht und mit Akkordeon und Steirischen virtuos umgeht.

Mit "Bésame, bésame mucho" wurde dann das Schlusslied angesagt, Wilhalm präsentierte sich als idealer Interpret dieses schwermütigen Liedes. Mit der ersten Zugabe "Bona nox" von W. A. Mozart zeigten sich die Musiker auch als taktfeste Kanonsänger. In der "Ein halbes Jahrhundert" und der "Hanni-Polka" waren nochmals schmeichelndes Horn, strahlende Trompeten, glänzende Posaune und abgrundtiefer Bass zu genießen.

Mehr in Ihrem [Schwarzwälder Boten](#)

[schwarzwaelder-bote.de](http://www.schwarzwaelder-bote.de) schickt Sie auf Reisen